

Der König der Dolomiten

Vor hundert Jahren starb Paul Grohmann, der als Erschließer der Dolomiten in die Geschichte des Alpinismus einging.

Hans-Günter Richardi, langjähriger Redakteur der Süddeutschen Zeitung, Schriftsteller in Dachau

Huer jährt sich der 100. Todestag des berühmten Bergpioniers Paul Grohmann. Der „König der Dolomiten“, wie er schon zu Lebzeiten genannt wurde, hatte in der Erkundung der Bleichen Berge seine Lebensaufgabe gefunden. Aber auch als Organisator setzte Grohmann, geboren am 12. Juni 1838 in Wien als Sohn vermöglicher Eltern, in der Geschichte des Alpinismus Meilensteine. So gründete er mit anderen den Oesterreichischen

Alpenverein und brachte auch den Deutschen Alpenverein mit auf den Weg.

Eine neue Bergwelt

Über seinen Entschluss, sich ganz der Erforschung der Dolomiten zuzuwenden, in die er im Jahre 1862 zum ersten Mal vorstieß, berichtet Grohmann selbst: „Als ich von den Spitzen und Höhen der Tauern, die ich bis dahin durchwandert hatte, eine neue Bergwelt von mär-

chenhaften Formen im Süden erblickte, über die auch das beste Buch nur geringe Aufschlüsse erteilte, eine Bergwelt, über die sich in vielen Beziehungen noch der Schleier des Geheimnisses breitete, beschloß ich, in die Dolomite (so die damalige Schreibweise der Bleichen Berge, Anm. d. Verf.) zu ziehen und dort zu arbeiten. Begeisterter ist wohl selten ein Jünger an seine Arbeit gegangen!“

Grohmann brachte es zu beachtlichen Leistungen. Unter den

zahlreichen Bergen, die er zuerst erstieg, sind zum Beispiel die Marmolata (28. September 1864), die Große Zinne (21. August 1869), die Dreischusterspitze (18. Juli 1869) und der Langkofel (13. August 1869) zu nennen. Ohne sichere Ausrüstungstechnik und taugliche Karten wagte er sich in eine unerforschte und in Europa noch unbekannt Bergregion, in der er keine Wege und Hütten fand. Er selbst bemerkt dazu: „Die Durchwanderung und Erforschung dieses Theiles der Alpen bot damals nicht geringe Schwierigkeiten. Die vorhandenen Karten erwiesen sich in vielen Stücken als unverlässlich und unzureichend, die Nomenklatur war oft auch den Einheimischen nicht geläufig



Die Drei Zinnen in perfektem Fotolicht sind gar nicht so bleich

wie er unterstreicht, auch „mittels eines Aneroides“ vor. Insgesamt führte er mehr als 200 Barometermessungen durch. Seine Arbeit in den Bleichen Bergen krönte Grohmann im Jahre 1875 in Wien mit der Herausgabe seiner „Karte der Dolomitalpen von Sexten, Ampezzo, Cadore, Buchenstein, Fassa, Gröden, Enneberg, Prags“. Zwei Jahre später erschien, ebenfalls in Wien, sein Buch „Wanderungen in den Dolomiten“, das als sein Lebenswerk anzusehen ist. Mit diesem Werk gab er den Bergsteigern den ersten Führer durch die Dolomiten in die Hand.

Grohmanns zweites großes Lebenswerk war die Gründung des Oesterreichischen Alpenvereins (Oe. A.-V.), die er mit Edmund von Mojsisovics und Guido Freiherr von Sommaruga anregte. Die Gründungsversammlung erfolgte am 19. November 1862 im „Grünen Saal“ der Akademie der Wissenschaften in Wien. Doch die Entwicklung, die der Verein nahm, missfiel Grohmann und seinen Freunden. Sie lehnten es ab, dass die Vereinigung die Gestalt eines vornehmen literarisch-wissenschaftlichen Verbands nach Art einer geographischen Gesellschaft annahm. Die Kritiker aber wünschten sich eine größere praktische Tätigkeit. Vorallem wehrten sie sich dagegen, „dass der Schwerpunkt des Vereins ausserhalb der Alpenländer“ in Wien lag. Deshalb forderten sie die völlige Umgestaltung der Vereinigung, die in Sektionen mit eigener Verwaltung aufgeteilt werden sollte.

Gründer des Alpenvereins

Als Grohmann und seine Verbündeten in Wien kein Gehör fanden, verließen sie den Alpenverein. Sie schlossen sich dem Kuraten Franz Senn in Vent (Oberözt-

tal) an. Dieser hatte mit gleichem Missfallen die Entwicklung des Vereins verfolgt. Er suchte nun nach Mitstreitern, die bereit waren, mit ihm eine neue Vereinigung zu gründen. Senn fand sie in München, wo der junge Bergsteiger und Jurist Karl Hofmann sowie der Buchhändler Theodor Trautwein an seine Seite traten. Am 9. Mai 1869 wurde im Saal der „Blauen Traube“ in der bayerischen Residenzstadt mit 36 „Alpenfreunden“ der Deutsche Alpenverein (D. A.-V.) ins Leben gerufen. Dieser erfüllte Grohmanns Forderungen: „Der deutsche Alpenverein, der sich die Durchforschung der gesamten (sic!) deutschen Alpen, die erleichterte Bereisung derselben, sowie die Herausgabe periodischer Schriften

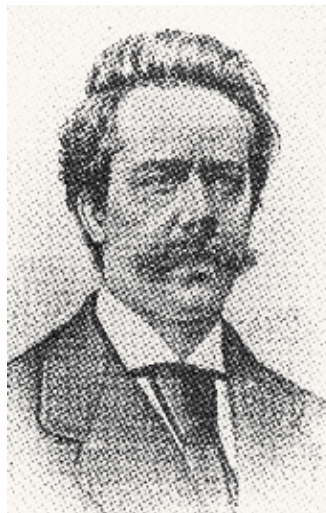
zur Aufgabe setzt, soll aus einzelnen Sektionen mit wechselndem Vorort bestehen.“

Auch Grohmann blieb in Wien nicht untätig. Schon am 15. Juni 1869 konnte er den Münchnern mitteilen, dass sich nun auch die Sektion Wien des Deutschen Alpenvereins gebildet hatte. Er selbst war dem „provisorischen Ausschuss“ beigetreten. Doch der Deutsche Alpenverein und der Oesterreichische Alpenverein sollten nicht lange getrennte Wege gehen: Bereits am 23. August 1873 wurde auf der Generalversammlung des D. A.-V. in Bludenz die Vereinigung beider Vereine besiegelt. Es entstand der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein (D. u. Oe. A.-V.), der bis zur Annexion Österreichs durch das deutsche NS-Regime im Jahre 1938 bestand.

und Führer auf die höchsten Spitzen gab es damals nicht. Ich mußte mir unter den Gemsjägern die geeigneten Leute erst aussuchen und sie nach und nach selbst zu Führern heranbilden.“

Unterwegs als Höhenmesser

Mit der Erstersteigung der Berge verband Grohmann auch die ersten barometrischen Höhenmessungen in den Dolomiten. „Seit dem Jahre 1863“, berichtet er, „führte ich meine Bergfahrten mit dem Barometer auf dem Rücken aus.“ Er nahm seine Höhenmessungen zum Teil auf höchsten Gipfeln mit einem Heberbarometer, „einige wenige“,



infos

Zum 100. Todestag von Grohmann zeigt die Gemeinde Niederdorf im Pustertal (Südtirol) im „Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal“ die Ausstellung „Bezwungene Berge“, die der Verfasser dieses Aufsatzes gestaltet hat. Zur Ausstellung, die am 13. Juni 2008 eröffnet wird, erscheint auch ein Buch von Hans-Günter Richardi, das den Titel trägt: „Die Erschließung der Dolomiten. Auf der Spuren der Pioniere Paul Grohmann und Viktor Wolf-Glanvell in den Bleichen Bergen“. Grohmann war Ehrenmitglied der Sektion Hochpustertal.

Einsam im Tod

Paul Grohmann, um den es im Alter still geworden war, starb am 29. Juli 1908 im 71. Lebensjahr in Wien. Sein Weggefährte im Alpenverein, Hanns Barth, sah mit Grohmann einen der letzten Pioniere des Alpinismus gehen. In der „Festschrift der Akademischen Sektion Wien des D. u. Oe. A.-V.“ widmet er im Jahre 1908 dem Freund diese Worte: „Einsam war dein Sterben. Der letzten einer von den wackeren Männern, die mit am Werke waren, kehrtest du heim, nachdem du Werden, Reifen und Neubeleben deiner guten Sache gesehen. Wohl dem, der sich am Schlusse eines tapferen, tatreichen Lebens mit so beseligender Ruhe aus dem Sein entfernen kann. Solange die Alpen stehen, bist auch du nicht tot: Paul Grohmanns Name lebt und stirbt mit unserem Erdenball!“